

# Etzbacher versuchen sich mit Aufschlägen zu wehren

Volleyball SSG fährt zum „Oberliga-Derby“ nach Lahnstein und trifft auf alte Bekannte – Durch einige Ausfälle stehen nur acht Spieler zur Verfügung

**Etzbach.** Die Begrifflichkeit „Derby“ ist in der Volleyball-Oberliga relativ. Bei Fahrten aus dem Westerwald ins Saarland sind knapp 80 Kilometer einfache Strecke fast schon ein Katzensprung. Das Auswärtsspiel am Samstagabend ab 19 Uhr beim VC Lahnstein ist für die SSG Etzbach so etwas wie ein Nachbarschaftsduell.

Das Rheinland-interne Duell hat etwas vom Vergleich der Gegensätze: Etzbacher Grünschnäbel gegen eine routinierte Mannschaft vom Rhein-Lahn-Eck, die gerade erst aufgestiegene SSG gegen einen Oberliga-Dino, der in der Vorsaison erst in der Relegation den Sprung in die vierthöchste deutsche Spielklasse verpasste. Das sieht nach klaren Vorzeichen aus. „Natürlich sind wir der klare Außenseiter, aber wir können befreit aufspielen und vielleicht holen wir uns ja unseren zweiten Satz in dieser Saison“, sagt SSG-Spieler Julian Schröder, der nach der Trennung von Fred Theis die Trainingsarbeit übernommen hat und in den jüngsten Einheiten vermehrt die Aufschläge hat üben lassen. „Wir wollen versuchen den Gegner mit dem ersten Ball stärker unter Druck zu setzen, und wenn wir an die gute Leistung aus dem Germersheim-Spiel anknüpfen, glaube ich, dass wir uns wehren können. In Grund und Boden schlagen werden uns die Lahnsteiner nicht. Sie werden es eher mit Auge und Routine richten“, sagt Schröder. Routine ist die Sache, die sich die Etzbacher mangels Jahren erst noch aneignen müssen. „Wir hätten in dieser Saison schon einige Sätze mehr gewinnen können. Aber man merkt unseren jungen, teilweise erst 14



Julian Schröder (links, hier neben Andreas Wassermann beim Block) fungiert als Spielertrainer der SSG Etzbach seitdem sich der Verein von Fred Theis getrennt hat. Beim VC Lahnstein hat der Aufsteiger am Samstagabend nichts zu verlieren.

Foto: bylogi

Jahre alten Spielern, in engen Situationen die Nervosität an. Das ist ganz normal, und man kann auch

niemandem einen Vorwurf machen“, sieht Schröder dieses Oberliga-Jahr auch als Investition in die

Zukunft, sollte es doch alle ein Stück weit voranbringen. Am Oberheckerweg laufen die Etzba-

cher diesmal nur mit acht Akteuren auf, da Noah Schuller, Boas Jansen, Vladislav Klein, Erich Wedel

und Noah Herden aus privaten beziehungsweise verletzungsbedingten Gründen nicht zur Verfügung stehen. Auch deshalb sieht Schröder den Druck auf Seiten des VCL: „Schließlich will keine Mannschaft die erste sein, die gegen uns verliert.“

Soweit will es der Tabellendritte (14 Punkte) nicht kommen lassen. „Wir müssen Etzbach nicht stärker reden als sie sind, denn die Zahlen sprechen ja nun wirklich für sich“, wählt VCL-Spielertrainer Rafael Heilscher im Vorfeld der nächsten Aufgabe klare Worte, ohne es aber nicht am nötigen Respekt für den Kontrahenten vermissen zu lassen. „Wir müssen aber erst mal in dieses Spiel hineinkommen und unsere Punkte machen.“ Heilscher spielte vor rund anderthalb Jahrzehnten genauso wie in Person von Tim Brandt ein zweiter Lahnsteiner selbst in Etzbach, damals noch in der 2. Bundesliga, als einige Spieler des aktuellen SSG-Kaders noch nicht einmal geboren waren. „Wir werden unsere Mannschaft von den Spielanteilen her ein wenig durchmischen“, kündigt Heilscher an, dass er den angeschlagenen Jens Müller und Marc Kludas die Gelegenheit einräumen wird, ihre Wehwechen auszukurieren, um im kommenden Jahr mit frischen Kräften wieder angreifen zu können. Trotz der erneut veränderten Formation macht Heilscher klar, dass alles andere als ein deutlicher Sieg seines VCL zum Ausklang des Jahres eine Enttäuschung wäre. „Die Etzbacher haben erst einen Satz gewonnen und meistens deutlich den Kürzeren gezogen. Wir wollen unserem Publikum zeigen, dass wir die bessere Mannschaft sind.“ René Weiss/Stefan Nink

## Weitefelder Spiel fällt aus

**Weitefeld.** Nach den bereits am Donnerstag erfolgten Absagen der Fußball-Bezirksligaspiele in Westerbund und Wissen teilte Spielleiter Jens Bachmann auf Anfrage mit, dass er auch die für Sonntag vorgesehene Begegnung des TuS Montabaur gegen die SG Weitefeld absetzen müsse, weil die Plätze in der Kreisstadt „bis auf weiteres“ gesperrt seien. Auf der Kippe stehe die Partie der SG Hundsangen gegen den VfL Hamm. gh

## Hilfe bei der Integration

**Fußball** Besondere Qualifizierungsmaßnahme

**Koblenz.** Seit Beginn der Flüchtlingswelle 2015 sind in vielen Gemeinden des Fußballverbandes Rheinland (FVR) Flüchtlinge untergebracht. Der FVR hat daher im Jahr 2016 ein neues Projekt gestartet, um einen Teil zur Integration von Flüchtlingen beizutragen: In mehreren Seminarabschnitten bietet der FVR Qualifizierungsmaßnahmen für Flüchtlinge an, die sie letztlich bis hin zu einer Trainer-C-Lizenz führen könnten.

Der Fußballverband Rheinland bietet darum im Westerwald den Einstiegslehrgang „Basiswissen für Flüchtlinge“ an. Diese Maßnahme beinhaltet das „Basiswissen“ für die Trainer-C-Lizenz, ergänzt mit den Themenbereichen interkulturelles Lernen, Vereins- und Verbandsstrukturen im deutschen Fußball, Sprachförderung, Integrationsarbeit im Fußball, Fußballregeln. Der Kurs findet statt von Montag bis Freitag, 2. bis 6. Januar, in der Hoher Westerwald-Jugendherberge, Erlenweg 4, 56470 Bad Marienberg.

Interessierte melden sich per Mail an: FVR01@fv-rheinland.de. Telefonische Infos unter: 0261 / 135 189 oder -138.

## ASG kann den Anschluss herstellen

Tischtennis Altenkirchen empfängt die beste Spielerin der Oberliga

**Altenkirchen.** Alexandra Schumacher und Katharina Schlangen zählen mit Bilanzen von 13:4 und 11:4 zu den besten Spielerinnen der Tischtennis-Oberliga Südwest. Deshalb kommt es nicht häufig vor, dass sie sich vor einem Spiel als „chancenlos“ sehen. Am Sonntag allerdings schon. Ab 11 Uhr gastiert der FC Queidersbach in der Sporthalle der Pestalozzi-Grundschule und kommt mit der einzigen

Oberligaspielerin in die Kreisstadt, die in dieser Runde noch kein Einzel abgegeben hat: Elena Süs ist in 23 Einsätzen ungeschlagen. „Wir werden auf den Positionen drei und vier sowie im Doppel punkten müssen“, sagt Schumacher. Trotz Süs steht Queidersbach aufgrund von personellen Problemen im Laufe der Hinrunde nur auf Tabellenplatz acht. „Es Sieg ist möglich für uns“, glaubt Schumacher.

Das Gleiche gilt für die Partie am Samstagabend ab 18.30 Uhr beim Tabellenzweiten TSG Heidesheim. „Das wird ein Vergleich auf Augenhöhe, in dem sich keiner von uns einen Durchhänger erlauben darf“, schätzt die Nummer eins der ASG, die mit zwei Siegen den Rückstand auf Tabellenführer TSG Kaiserslautern auf einen Punkt reduzieren kann, das Kräfteverhältnis als ausgeglichen ein. rwe

## Bären wollen daheim nichts mehr abgeben

Eishockey Neuwied empfängt Bad Nauheims Reserve

**Neuwied.** Einen Moment lang konnte Jens Hergt die Enttäuschung nicht verbergen. Mit hängendem Kopf stand der Trainer des EHC „Die Bären“ 2016 hinter der Bande, als die Schluss sirene das Derby in der Eishockey-Regionalliga West gegen die EG Diez-Limbach am Dienstagabend beendete und die Gäste von der Lahn vor dem Ausgleich bewahrte, der in der Luft lag. Die 3:4-Niederlage schmerzte, aber schon wenige Minuten später machte der Neuwieder Coach deutlich, dass ein verlorenes Spiel nicht lange Spuren hinterlassen darf in einer Saison, in der es Schlag auf Schlag geht. Am Sonntagabend steht für den EHC im heimischen Icehouse gegen die DEL 2-Reserve der Roten Teufel aus Bad Nauheim die nächste Aufgabe an. Die drei Punkte aus dieser Begegnung haben die Bären eingeplant.

Hergt führte sich schon vor ein paar Wochen das Hauptrundenrestprogramm sowie das Tabellenbild noch einmal ganz genau zu Gemüte und ist bei seiner Analyse zu folgendem Ergebnis gekommen: 39 Punkte sollten normalerweise reichen, um nach 22 Partien zu den sechs besten Mannschaften zu zählen und damit die Qualifikation für die Play-offs sicher in der Tasche zu haben. Aktuell stehen die Bären bei 30 Zählern, sodass gemäß Adam Riese noch drei glatte Siege nach 60 Minuten fehlen.

„Wenn wir in unseren drei verbleibenden Hauptrunden-Heimspielen diese neun Punkte holen, sind wir so gut wie sicher dabei“, glaubt Hergt. Die Chancen, mit den Fans im Rücken zu punkten, stehen nicht schlecht. Auch wenn Überraschungen in der Regionalliga West wöchentlich an der Tagesordnung sind, können die Neuwieder die Favoritenrolle gegen Bad Nauheims 1b, den Herforder EV (18. Dezember) und die Grefrather EG (8. Januar) nicht von sich wegschieben. Alle drei Teams stehen im unteren Drittel der Tabelle.



Kann die 1b-Mannschaft des EC Bad Nauheim am Sonntag den Bären (links: Kapitän Stephan Fröhlich) die Stirn bieten? Das Hinspiel entschied Neuwied mit 5:3 für sich.

## LG Sieg verzeichnet fünf Abgänge

Leichtathletik Lorenz Lichtenthäler kehrt zur LG Westerwald zurück

**Region.** Die Wechselfrist ist abgelaufen, die Vereinszugehörigkeiten für die Leichtathletik-Saison sind geklärt. Auch in Reihen der LG Sieg gibt es ein paar wenige Veränderungen. Neben Langstrecken-Ass Sabrina Mockenhaupt, die von der VSG Alsdorf zum LT Haspa Marathon Hamburg wechselt (die Rhein-Zeitung berichtete), werden vier weitere Läufer das rote LG-Sieg-Trikot im Jahr 2017 nicht mehr tragen, von denen sich

zwei ganz aus dem Leichtathletikverband Rheinland verabschieden: Heinz Zantopp verlässt die DJK Herdorf und schließt sich der Troisdorfer LG an. Niklas von Weschpennig zieht es ins Hessische. Der 21-Jährige startet künftig für die TSG Lollar. Den Weg vom Betzdorfer TV zur benachbarten LG Westerwald treten die beiden Sprintspezialisten David Hombach und Lorenz Lichtenthäler an. Der U 18-Rheinlandmeister über 100

und 200 Meter war erst im Winter 2014/15 zum Betzdorfer TV gewechselt und schließt sich jetzt wieder seiner ehemaligen LG an. Innerhalb der LG Sieg wechselt Denise Lück vom Betzdorfer TV zur DJK Betzdorf.

Den einzigen Neuzugang begrüßt der VfB Wissen. Mittelstreckler Samir Förster (Jahrgang 2001) kommt vom TuS Waldbröl aus dem Leichtathletikverband Nordrhein. René Weiss



Legen das rote Trikot der LG Sieg ab: Lorenz Lichtenthäler (links, künftig LG Westerwald) und Niklas von Weschpennig (rechts, ab 2017 in Reihen der TSG Lollar).



Fotos: René Weiss